

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	IX
---------------	----

DAS DING

Kapitel

I Die Wahrnehmung	3
Status und Beziehung; die unmittelbare und allgemeine Situation.	
II Die Erwartung	20
Die Erwartung und die in ihr notwendigen beiden Komponenten; ihre Bedeutung für die Erfassung der Umwelt.	
III Die formale Struktur des Dinges	39
Die formale Struktur des Dinges als unter diesen Komponenten der Erwartung in der Möglichkeit aktiven Aufgreifens und Erfas- sens gegenständlich festgeworden; diese innerlogische Zeitlichkeit des Erkennens sich reflektierend in der erfaßten Konstitution alles Gegenständlichen überhaupt; unter ihr erst wird etwas gegenständ- lich fest. Nur für Wesen, die wie unter freiem Willen leben, gibt es so etwas wie Dinge.	
IV Die vitale Gewichtigkeit des Dinges	73
Die reale Transzendenz der Dinge; sie wäre vom Phänomenalen aus nicht einmal dem Begriff nach zu fassen, wenn der Weg zu ihr nicht in ganz anderer Weise geöffnet wäre.	
V Die biologische Möglichkeit der Dingerfassung	97
Dingerfassung setzt aktive gesteuerte Rezeptionsfähigkeit und de- ren anatomische Grundlage voraus.	
VI Anthropologische Bestimmtheiten des Dinglichen	104
Lebensnotwendigkeiten und kulturelle Antizipationen Auswahl und Auffassungssinn des zur Dinggestalt Geschlossenen bedingend.	
VII Die Bewegung	120
Passive Rezeption in der Folge von Daten und Gegenständlichkeiten konstitutiv für die Geschehenserfassung, im Gegensatz zur aktiven beim Verstehen von Dingen und Vorhandensein. Alles aktiv zu Rezipierende vermag dabei auch unter passivem Aufgetansein in Sicht zu kommen; doch gilt nicht das Umgekehrte. Proleptische Struktur auch der Bewegungserscheinung.	

DIE AUSSAGE

VIII Anzeigende und anweisende Zeichen	129
In ihrer prinzipiellen Differenz die beiden grundlegenden Faktoren gegenseitigen Mitteilens und der Sprache.	

IX Der Begriff	144
Kein Merkmalskonglomerat, auch dort nicht, wo er in Relationsgefügen sein Korrelat hat; nicht so etwas wie abgeblaßte Vorstellungen und überhaupt nichts Gegenständliches. Primär eine pragmatische Kategorie: Ein im Wort latentes fest spezifiziertes Hinweisen, der unvollzogene Weg vor etwas hin.	
X Die Prädikation	168
Nicht die Setzung einer Relation und nicht deren Abbildung wie in eine andere Schicht. In der Prädikation die Erwartungskomponenten als Subjekt [oder besser Hypokeimenon] und Prädikat auseinander getreten; und so sich verifizierend und verifizierbar. Der prädikative Hiatus <i>im</i> Satze liegend.	
XI Die sprachliche Ausprägung der prädikativen Beziehung	191
Die Möglichkeit des Auseindertretens und des prädikativen Gebundenseins der Komponenten in sprachlichen Varianten.	
XII Der Verbalsatz	209
Prädikative und verbale Dynamik. Hypokeimenon der Aussage und energetischer Träger des Verbalthemas koinzidieren in der Regel, brauchen das aber nicht. Kasusbildung nicht prädikativ, sondern verbal bestimmt. Hypokeimenon nicht auf besonderen Kasus angewiesen.	
XIII Die Funktionalia	226
Gegenstandslose, auch nicht relationsbezeichnende Worte von dirigierendem Wert im Satzvollzug.	
XIV Der Existentialsatz	250
Ansetzung eines sachlichen Gehaltes auf die unmittelbare Situation hin, nicht gestellt unter die Bedingung eines Subjekts.	
XV Die Tatsache	270
Existentielle Setzung des Sinngehalts eines prädikativ durchgliederten Zusammenhangs in die allgemeine, nicht ausgesprochene Situation als seines Hypokeimenon.	
XVI Das Ereignis	278
Existentielle Setzung eines verbal-energetischen Zusammenhangs in die allgemeine, nicht ausgesprochene Situation als seines Hypokeimenon. Möglichkeit dabei der Hinsetzung solchen Gehaltes auch in ein raumzeitlich eingegengtes Situatives als ein hier nun auch sprachlich ausdrückliches Hypokeimenon.	
XVII Der Nominalsatz	293
Erfassung eines Geschehens in einem verbum aktionis, das existential gesetzt wird. Nur attributive Durchgliederung, die aber sehr weitgehend sein kann. In vielen nicht-indogermanischen Sprachen dominierend. Auch pseudo-nominale Satzbildungen möglich.	

DIE UMWELT

XVIII	Das Vorhandensein	305
	Das Bereitliegen für ein aktives, nur noch unter freien Willen gestelltes, Aufsuchen. Kategoriale Ähnlichkeit mit der formalen Struktur der Dinge.	
XIX	Die eingeschränkte Existenz	331
	Die Möglichkeit nicht nur auf aktives jederzeitiges Aufsuchen hin, sondern auch durch zeitlich indeterminiertes Anfallen wie von sich aus zu begegnen; derart, daß man darauf gefaßt sein muß.	
XX	Die reale und vitale Möglichkeit	338
	Diejenige, unter der etwas von sich aus ansteht zur Begegnung, und der man ausgeliefert ist; und diejenige, die man hat, um etwas beliebig, willentlich begegnen zu lassen. Die vitale Möglichkeit bedingend dafür, etwas als Ding, Vorhandenes und Bereitliegendes in Sicht zu bekommen.	
XXI	Vorkommen, Art und Stoff	360
	Vorkommendes dasjenige, das wie von sich aus zur Begegnung ansteht; konstitutiv für Art und Stoff, die nicht bloße Abstrakta sind, sondern echte Gegenständlichkeiten von durchaus eigenem existentialen Wert.	
XXII	Wesen und Wesensschau	387
	Die allgemeingültigen synthetischen Urteile a priori.	
XXIII	Die Aspekte der Wirklichkeit	400
	Die analytisch-apriorische Gültigkeit des Kausalgesetzes. Das anthropomorph-verstehende Durchgreifen des Begegnenden.	
	Nachwort	426
	Namenregister	427
	Sachregister	430